

Im Krankenhaus

Diabetiker sind häufiger in der Klinik als Stoffwechselgesunde. Besonders wenn der Aufenthalt nicht in der Diabetologie, sondern in einer anderen Abteilung stattfindet, kann es zu **Problemen** kommen.

Bei Menschen mit Diabetes Typ 1 oder Typ 2 wird die Blutzuckereinstellung teilweise stationär vorgenommen. Aber auch darüber hinaus werden sie häufiger eingewiesen, zum Beispiel aufgrund von Folgeerkrankungen. Außerdem haben sie deutlich längere Liegezeiten. „Ein Krankenhausaufenthalt stellt immer eine Ausnahmesituation dar. Besonders mit Diabetes sollte dieser möglichst gut geplant und vorberei-

Diabetes-Hilfe, Leiter des Ressorts „Soziales und Patientenrechte“ von diabetesDE und Chefarzt der Abteilung Innere Medizin/Angiologie/Endokrinologie/Diabetologie des Evangelischen Krankenhauses in Mettmann. „Nach Operationen kann zum Beispiel der Blutzucker durch vermehrte Ausschüttung von Stresshormonen ansteigen oder es können Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten eintreten.“

Im Vorgespräch informieren

Leider kommt es jedoch vor, dass Klinikärzte und -personal nicht ausreichend über Diabetes mellitus informiert sind und somit nicht genug Rücksicht auf die Bedürfnisse Betroffener nehmen. „Aus diesem Grund sollten Menschen mit Diabetes unbedingt mit ihrem behandelnden Arzt im Krankenhaus sowie dem Pfl egeteam bei der Aufnahme über ihre bisherige Therapie, ihre aktuelle Medikation sowie die von ihnen selbst durchgeführten Blutzuckerkontrollen sprechen“, betont Doris Schöning, Referatsleitung an der Akademie für Gesundheitsberufe in Rheine und Diabetesberaterin DDG. „Diese Vorgespräche sollten detailliert dokumentiert in die Patientenakte kommen, inklusive aller Informationen zum Diabetes und dem Einsatz von blutzuckerwirksamen Medikamenten“, ergänzt die Diabeteswissenschaftlerin.

Neue Broschüre gibt Tipps und Checklisten Die von diabetesDE und der DDH-M entwickelte Bro-

schüre beantwortet aus Patientensicht die wichtigsten Fragen rund um den Krankenhausaufenthalt, unter anderem, welche persönlichen Dokumente und Utensilien unbedingt ins Gepäck gehören: Dazu zählen der vollständig ausgefüllte und aktuelle Gesundheitspass Diabetes, Daten über den Beginn und den Verlauf der Stoffwechselerkrankung, der aktuelle Medikamentenplan, Name, Adresse und Telefonnummer des Diabetologen beziehungsweise Hausarztes, eine Liste möglicherweise bestehender Vorerkrankungen und ein Vorrat der gewohnten Medikamente und Zubehörbedarfs.

Weitere zu klärende Fragen sind: Welche Themen sollte ich mit meinem behandelnden Arzt vorher absprechen? Wie wähle ich ein geeignetes Krankenhaus aus? Wie passe ich meine Diabetestherapie an? Welche Informationen benötigt das Team im Krankenhaus? Wie kann ich sicherstellen, dass die besprochenen Punkte auch beachtet werden? Interessierte können die Broschüre kostenlos im Internet als PDF-Datei herunterladen oder bei diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe als Druckausgabe bestellen: Mitglieder erhalten die Broschüre kostenlos, bei Nicht-Mitgliedern wird eine Schutzgebühr von 2 Euro zuzüglich Porto erhoben.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.diabetesde.org/krankenhaus. ■

*In Zusammenarbeit mit
diabetesDE –
Deutsche Diabetes-Hilfe*

WEITERE INFORMATIONEN

**diabetesDE –
Deutsche Diabetes-Hilfe**
Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 31
10117 Berlin
Tel.: 030/2016770
Fax: 030/20167720
E-Mail: info@diabetesde.org
Internet: www.diabetesde.org oder
www.deutsche-diabetes-hilfe.de



tet werden, da es vermehrt zu Komplikationen kommen kann“, sagt Privatdozent Dr. med. habil. Christian Berg, stellvertretender Vorsitzender von diabetesDE – Deutsche



NEU



NEURODERMITIS

INTENSIVPFLEGE IN AKUTEN PHASEN

> Der Leidensdruck ist hoch

Als PTA nehmen Sie eine wichtige Rolle bei der Neurodermitis-Beratung ein, denn Neurodermitis-Patienten sind oft verunsichert und nicht ausreichend informiert. Entsprechend fordert die Beratung viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Sie können bei der stadiengerechten Auswahl der Pflegeprodukte und mit wertvollen Tipps zur Lebensführung helfen. Motivieren Sie Ihre Kunden zu einer konsequenten Anwendung der Basispflege.

> Neurodermitis verläuft meist in zwei Phasen

Typischerweise wechseln symptomfreie und akute Phasen. Während des Schubes kommt es zu einer Entzündung der Haut, die mit starkem Juckreiz einhergeht. Dann setzt eine Zeit der Symptomfreiheit ein. Doch da die Hautbarriere chronisch gestört ist, können selbst auf scheinbar intakter Haut unterschwellige Entzündungen bestehen. Kleinste Auslöser setzen den „Teufelskreis“ aus Entzündung, Juckreiz und Kratzen wieder in Gang. Eine konsequente Hautpflege zur Stärkung der Hautbarriere ist daher für jeden Neurodermitiker unerlässlich. Sie kann auch die Intervalle zwischen den Schüben verlängern.

> In beiden Phasen: Eucerin® AtopiControl

In 10-jähriger intensiver Forschung hat Eucerin® eine Systempflege entwickelt, die auf die speziellen Bedürfnisse beider Phasen abgestimmt ist.

Die AtopiControl-Basispflege

Die tägliche Pflege wirkt Juckreiz, Hautirritationen und Trockenheit entgegen und sorgt für eine beruhigte, widerstandsfähige Haut.

NEU: Die AtopiControl-Akutpflege

Die Akut Creme bei akuten Schüben verbessert das Hautbild aufgrund ihrer intensiven Pflegewirkung – vergleichbar mit der Wirkung von 1% Hydrokortison*. Sie beruhigt die gereizte Haut und lindert Juckreiz und Hautrötungen. Das Anti-Juckreiz Spray lindert Juckreiz sofort.

> AtopiControl Akut Creme – Intensivpflege in akuten Phasen



Eucerin® Haut Institut
Diagnose · Beratung · Behandlung



Beratung leicht gemacht:
Eucerin® AtopiControl

Annina Stenzel,
Eucerin® Haut Institut

TIPP 1: FÜR DIE BERATUNG

Viele Neurodermitiker kommen zu Ihnen in die Apotheke, wenn sich auf der Haut schon erste Rötungen zeigen und eine Basispflege nicht mehr ausreicht. Dennoch möchten sie noch nicht zu Kortison greifen. Hier ist die AtopiControl Akut Creme eine gute Empfehlung.

TIPP 2: FÜR DIE KUNDENANSPRACHE

„Bei einem akuten Neurodermitis-Schub kommt es auch darauf an, die Haut mit der richtigen Pflege zu versorgen, die Juckreiz, Hautrötung und Trockenheit entgegenwirkt. Kennen Sie schon die neue Akut Creme von Eucerin®?“

TIPP 3: FÜR DIE EMPFEHLUNG

„Ich empfehle Ihnen die Akut Creme von Eucerin®, weil sie Ihre Haut selbst im akuten Schub so intensiv pflegt, dass meistens keine weiteren Cremes erforderlich sind.“

*Eine klinische Studie zeigt, dass die hautpflegenden Eigenschaften der AtopiControl Akut Creme einen ähnlich positiven Einfluss auf das Hautbild bei leichter Neurodermitis haben wie eine Anwendung einer 1%-Hydrokortison-Creme. Die AtopiControl Akut Creme ist kein Arzneimittel und soll auch keines ersetzen.